Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 8 (1914)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 [Schluss]

Autor: Sutermeister, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Caubstummenanstalten

Aargau. Im 24. Jahresbericht der Anstalt St. Foseph für schwach sinnige und taub= stumme Kinder" (pro 1913), heißt es, daß im genannten Jahr 48 Kinder (ebenso viel Knaben wie Mädchen), die Taubstummen= schule besucht haben.

Die schweizerische Landesausstellung existations in Bern 1914 swesswesswe

Allgemeines.

Aus einem Vortrag von Eugen Sutermeifter. (Schluß.)

Die Textilindustrie ist besonders schön ausgestattet. Allein die Abteilung "St. Galler und Appenzeller Stickerei" kostet 30,000 Fr. Geradezu großartig ist die Maschinenhalle von 15,000 m² Größe. Es sei die größte des europäischen Festlandes. Da lausen von 10 Uhr morgens dis 4 Uhr abends tausende von Rädern und Kolben, stampsen, schlagen und klopsen die Maschinen. An manchem Abend wird ein Lichtermeer von 100,000 Kerzen die Halle übersluten. Die Fundamente für die schweren Maschinen greisen dis zu 5 Meter tief in den Boden.

Wahrhaft luxuriös ift der weiße Schokoladepavillon ausgestattet, schon außen durch reichen Schmuck, und was für süße Herrlichkeiten birgt er in sich!

Sehr interessant ist auch die Ausstellung des Fischereiwesens in halbverdunkeltem Raum, wo täglich etwa 100 verschiedene Fischarten lebendig zu sehen sind, wovon manche immer durch neue ersett werden. Der Feinschmecker kann sich da nach Belieben Fische auswählen und in der Festwirtschaft braten oder sieden lassen.

Das Wehrwesen ist sast in der Mitte des Ausstellungsfeldes in einem durch gelbe Farbe auffallenden mächtigen Pavillon untergebracht. Ueberhaupt sind — im Gegensatz zu anderen Ausstellungen — alle Gebäude für sich, also nicht in zusammenhängender Reihe, erstellt worden, um die Feuersgefahr zu mindern.

Bei der Halle für Milchwirtschaft steht ein Turm, der gerade voll würde von der Milch, welche sämtliche Kühe im Schweizerland an einem einzigen Morgen liefern. Da gibt's eine

Ruchenbäckerei, wo man nach Herzensluft von jeder Sorte Rüchlein effen kann.

Nicht ausschließlich schweizerisch sind nur die Abteilungen für Bergbau, Luftschiffahrt und Hunde, weil die Schweiz da zu wenig Beschutendes hervorbringt. Giner der vielen Anziehungspunkte ist ein Bergwerk, das im Betrieb zu sehen ist, erstellt von einer Rheinisch=Westschlichen Kohlenhändler=Gesellschaft.

Auch zwei musterhaft eingerichtete Drucke er eien mit den neuesten Zeitungsdruck und Allustrationsversahren werden täglich im Vetrieb gezeigt. Auf der einen Schnellpresse wird der täglich erscheinende "Ausstellungsanzeiger" vor den Augen des Publikums gedruckt, ebensv auf der andern Presse, die über 100,000 Fr. kostet, eine große illustrierte Lageszeitung.

Erwähnen will ich noch diejenige Abteilung, welche unser besonderes Interesse erwecken wird, die Taubstummenabteilung. Hier wird zum allerersten Male das gesamteschweizerische Taubstummenwesen in umfassender Weise dargestellt. Kommen Sie und schauen Sie!

Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen beschreiben wollte, was alles noch zu besichtigen ist. Wir Journalisten brauchten ja auf einem raschen Rundgang durch die noch leeren Räume ganze drei Stunden! So ausgedehnt ist die Ausstellung.

Die Schweizer Franen als Gastwirtinnen an der Landesansstellung.

Während in stillen und lauten Kämpfen, an= gefeindet und oft auch belächelt, die Antialkohol= bewegung ihren Fortgang nimmt, die Meinungen für und wider in Zeitungsartikeln, Büchern, Vorträgen und Parlamentsreden Ausdruck finden, haben tapfere Frauen einen bedeutsamen Schritt weiter getan. Sie haben sich nicht nur darauf beschräukt, auf unsere herr= schenden Trintsitten und ihre furcht= baren seelischen, leiblichen und wirt= schaftlichen Folgen hinzuweisen, sie haben ganz einfach gezeigt, daß man Wirtschaften ohne Alkohol=Ausschank betreiben, angenehm und sogar ren= tabel machen könne. Die einstigen unschein= baren, oft so dumpfen Kaffeestuben haben in Zürich und anderswohellen, modernen Räumen weichen müssen. Die zürcherischen alkoholsreien Wirtschaften sind zu einem bedeutenden wirt=

schaftlichen Faktor geworden und niemand möchte mehr die gemütlichen, luftigen Lokale missen, in denen zu billigen Preisen gesunde, einfache Speisen und alkoholfreie Getränke geboten und auch Leute, die mehr Ansprüche machen, befrie= digt werden. Ohne Zweifel haben diese alkoholfreien Wirtschaften viel dazu beigetragen, daß in weiten Kreisen der Wunsch entstand, es möchte auch während der schweizerischen Landesausstellung eine ähnliche Einrichtung ge= troffen werden, die ebenfalls Frauen als Unternehmerinnen und Leiterinnen hat. Unsere Schweizerfrauen besitzen eine bewunderungswürdige Tatkraft: einen Gedan= fen fassen heißt ihn auch ausführen. Es bildete sich ein Initiativkomitee aus Vertreterinnen der

angesehensten schweiz. Frauenvereine.

Am 5. Juli 1912 konnte sich der "Verband schweizerischer Frauenvereine für alkoholfreie Festwirtschaften" bilden. Dieser Verband versfolgt den Zweck, durch Errichtung alkoholfreier Festwirtschaften dem Volke Gelegenheit zu geben, an Festlichkeiten teilzunehmen, ohne zu Alkoholgenuß veranlaßt zu werden, besonders der Jugend im Beispiel zu zeigen, daß Festanlässe und Geselligkeit nicht notwendig mit Alkoholgenuß verbunden sein müssen. Die Wirt= schaften des Verbandes sollen allen Ständen der Gesellschaft dienen und nicht den Charafter von Wohltätigkeitsanstalten haben. Die Un= gestellten sollen gut gehalten und gut bezahlt werden, Trinkgelder sind nicht zulässig. Als erste Aufgabe will der Verband die Er= richtung einer alkoholfreien Festwirtschaft wäh= rend der Landesausstellung in Bern 1914 veranlassen.

Allfällige Betriebsüberschüsse werden dem Verband schweiz. Frauenvereine für alkoholfreie Festwirtschaften zur weitern Verwendung über= wiesen. Die Zürcher Frauen haben sich damit nicht blos eine große Arbeitslaft aufgeladen, in der Berücksichtigung der Tragweite des Unternehmens sind sie auch willig, ein finan= zielles Opfer zu bringen. Es ist ja nicht anzunehmen, daß selbst bei großer Frequenz des alkoholfreien Restaurants, die zu erwarten ist, sich die bedeutenden Kosten der Einrichtung aus dem Betrieb, der außerdem noch mit großen Abgaben belastet wird, decken werden, umsoweniger als der Verein die Preise für Lebensmittel und Getränke nicht zu hoch anschlagen will. Obigen Grundfäßen ge= mäß soll die Wirtschaft dem Bedürf= nis aller Stände angepaßt sein und dafür gesorgt werden, daß auch we= niger Bemittelte sich in billiger Weise verköstigen können.

Die Zürcher Frauen werden im Namen der gesamten schweizerischen Frauenwelt die Hon= neurs an der Landesausstellung in echt haus= mütterlicher Weise machen und sicher ihren Gästen ein Stück Behaglichkeit schaffen, das im Trubel der Ausstellung und des Festlärms dankbar aufgenommen werden wird. Es liegt nun an uns allen, den Opfermut und die große Arbeit zu würdigen, indem wir keine Gelegenheit ver= fäumen, heute schon auf die "Alkoholfreie Festwirtschaft des Verbandes schwei= zerischer Frauenvereine" hinzuweisen. damit die Mühen der Veranstalterinnen auch gelohnt werden durch guten Besuch und richtige Würdigung der getroffenen Einrichtung, die mithilft, die Gefahren des Festlebens zu ver= mindern.

exizos Briefkasten colococo

B. E. in Th. Es ist ja gut, daß Sie immer Arbeit haben. Danke für den Brief.

D. Sch. in Sch. Von Ihnen weiß ich kein Sterbens- wörtlein.

R. G. in B. Die schweizerische Landesausstellung nimmt alle unsere Freizeit in Anspruch. Bei uns ist es nimmermehr ein "tötliches Einerlei des Alltagsdasseins", das trifft nur auf Fabriks und Bureaumenschen zu. Unsere Arbeit ist so schön und überaus mannigsaltig, daß ich sie nicht mit einer andern vertauschen möchte. Es ist auch ein großer Unterschied: sür ans dere oder für sich zu leben und zu wirken. Aber wahr bleibt wiederum: Zeder Stand hat seine Laft, jeder Stand hat seinen Frieden! Frol. Grüße!

3. G. S. in B. Wir freuen uns über Ihre Genesung. Gewiß dürsen Sie einmal Ihre alten Schulkameraden aufsuchen.

A. K. in M. Ihr Artikel "Der New-Yorker Zentral-Park" enthält zu wenig Interessantes. Uns interessiert mehr, wie und wo Sie sich in den verschiedenen Berufsarten durchgeschlagen haben.



Tüchtige Großstückarbeiter finden sofort dauernde und gutbezahlte Arbeit.

Sermann Scherrer, Maßgeschäft, St. Gallen, Multergasse 3.